

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Amelia oder Ein Maskenball**

**Verdi, Giuseppe**

**Leipzig, [1901]**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81852)

Richard (wehrt es begütigend ab).

René und die Hofherren (suchen das Volk zu bewegen, Richard Platz zu machen, was ihnen endlich gelingt).

Richard (winkt dankend nach allen Seiten hin und geht ab nach links Mitte).

Volk (schwenkt jubelnd die Hüte und hebt begeistert Arme und Hände).

René, Oskar und die Hofherren (folgen Richard).

Tom, Samuel und die Verschworenen (schließen sich ingrimmig mit wutentflammten Wäden an).

### Dritter Aufzug.

#### Fr. 14. Präludium, Recitativ und Arie.

(Der Vorhang hebt sich im siebzehnten Takte.)

Obeschauerliche Felsensneelandschaft am Hochgericht mit Aussicht über das Meer hinweg auf das weit entfernte Boston, dessen erleuchtete Fenster herüber schimmern. Auf den Felsen einzelne schneebelastete Tannen und Fichten. Rechts auf einer Erhebung das Hochgericht: zwei steinerne Pfeiler, durch starke eiserne Stäbe verbunden; zu beiden Seiten des Hochgerichts führen Pfade herab. Links hinten ein Felsablauf. Links vorn eine Felsbank.

Es ist dunkel und schneit in dichten Flocken; Sturm und Pfelfen des Windes; der Mond tritt einige Male aus dem Schneegewöl hervor. Das Schneegestöber hört auf, der Sturmwind ist nur noch in einzelnen Stößen hörbar.

Mondschein verbreitet sich über die Landschaft und wirft einen zitternden Schimmer über das Meer.

#### Erster Auftritt.

Amelia. Dann Gouverneur Graf Richard.

Amelia (erscheint, in einen Pelz gehüllt, auf dem Felsablauf links, kniet nieder und betet, erhebt sich und kommt langsam herab, mit jedem Schritte mehrt sich ihre Angst; als sie das Hochgericht rechts erblickt, schaubert sie zusammen und sinkt wie leblos auf die Bank links nieder).

## Recitativ.

Amelia. Hier ist der grau'nvolle Ort, wo der Verbrecher  
Seiner Schuld Vergeltung findet.

(Sie steht auf und betrachtet das Hochgericht rechts.)

Dort stehen die zwei Säulen,  
An ihrem Fuß wächst jenes Kraut.

(Sie macht einige Schritte.)

Wohlan denn! Mich faßt ein Todeschauer!  
Selbst meiner Schritte dumpfer Schall,  
Alles, ach, alles erfüllt mein Herz mit Angst und Schrecken!  
Und sollt' ich jetzt hier sterben?  
Ja, sterben! Es sei! Um diese Qual zu stillen,  
Führt mich die Pflicht hierher, ich will sie erfüllen!

(Sie tritt zögernd dem Hochgericht näher.)

## Arie.

Wenn das Kraut, wie ihr Wort mir verkündet,  
Von den Qualen der Liebe entbindet,  
Wenn sein Bild aus der Brust mir entschwindet,  
Wohl geheilt ist dann der drückende Schmerz.  
Doch was bleibt dir noch, mein armes Herz?

(Sie läßt trostlos das Haupt auf die Brust sinken.)

Richard (kommt ohne Mantel von links hinten über den Felsablauf  
und geht, von Amelia unbemerkt, hinter dem Hochgericht rechts vorüber).

Amelia. O was wein' ich! Was hemmt meine Schritte?

Und was stellt sich mir hindernd entgegen?

Fasse Mut, und verbanne dies Zagen!

O verrate, verrate mich nicht,

Oder schlage nicht länger, mein Herz,

Und erliege, und erliege dem tödlichen Schmerz.

(Es schlägt in weiter Ferne zwölf Uhr.)

Mitternacht! (Sie sieht nach rechts.) Ha, was seh' ich!

Ein Gespenst, es entsteiget der Erde,

Ich, und feu'zet!

Aus seinen Augen sprühen Flammen und Blitze,

(Mit erstikter Stimme)

Wilden Blicks, wilden Blicks starrt es drohend mich  
an, ha!

(Sie sinkt auf die Kniee.)

Er'ger Gott, wolle Kraft mir verleihn,  
Ach, erbarme, erbarme dich mein!  
Er'ger Gott, erbarme dich mein!  
Ach, erbarm' dich mein!  
Ach, erbarme, ach — ach, erbarme,  
Erbarme dich mein!

(Sie erhebt sich und geht entschlossen auf das Hochgericht zu.)

Richard (tritt ihr von rechts vorn entgegen).

## Zweiter Auftritt.

Richard, Amelia zu seiner Linken.

Amelia (stößt einen Schrei des Schreckens aus und will nach links entfliehen).

Richard (faßt sie bei der Hand und hält sie zurück).

## Ar. 15. Duett.

Richard. Ich schütze dich!

Amelia. O Himmel!

(Sie zieht ihre Hand aus der Richards zurück.)

Richard. Sei ruhig!

Amelia. Ach!

Richard. Sag', was fürchtest du?

Amelia. Ach, fliehet, o fliehet!

Seht mich zittern, seht mich heben!

O verlaßt mich, schont meiner Ehre,

Diese Schmach bedroht mein Leben,

Ach, hab Mitleid mit meiner Pein.

Richard (mit dem Ausdruck innigster Zärtlichkeit).

Nein, vergebens! Ich soll fliehen,

Da mich Sehnsucht und inn'ge Liebe

Unaufhaltjam zu dir ziehen?